

Henniger stellt in Plauen aus

Plauen (MOZ) Am Sonntag ist im sächsischen Plauen eine Barbara-Henniger-Ausstellung eröffnet worden. Die Karikaturen der in Strausberg lebenden „Eulenspiegel“-Lebende haben die dortige Jury bewegt, ihr den alle drei Jahre ausgelobten e.o.plauen-Preis der Stadt Plauen zu verleihen. Der Festakt fand am Sonnabend im Voglandtheater Plauen statt. Barbara Henniger ist die erste Frau, die mit diesem Preis ausgezeichnet wird, und reiht sich ein in die Vorgänger F. K. Waechter, Paul Flora, Robert Gernhardt, Tomi Ungerer, Jean-Jacques Sempé, Ivan Stejger und Wolf Erlbruch. Im Erich-Ohser-Haus zeigt sie bis 15. Oktober 100 Originalzeichnungen.

BUNDESTAGS WAHL

Die Demos mit dem Trecker in den Ferien sind ihm noch in Erinnerung. Später die Diplomarbeit zur EU-Osterweiterung, für die er in Brüssel EU-Politiker befragte und so mit dem Grünen-Abgeordneten Graefe zu Baringdorf in Berührung kam. Drei Jahre war

Kandidiert für den Bundestag. Jan Sommer er dessen Büroleiter, „wo ich Politik auf ganz verschiedenen Ebenen kennen lernte“.

Das müsse man können, ist seine Erkenntnis, man müsse die Unterschiede sehen zwischen den Gruppen und diese dennoch

MOL für Bü. 90/Die Grünen. Ackergiften, Bodenschutz und Tierwürde, bunte Bauernhöfe, lebendige Dörfer. Dieser Weg müsse mit allen in der Landwirtschaft – ob kleiner Hof-GbR oder Genossenschaft – solidarisches gegangen werden, und

Warum fehlt am Wahlschein die Ecke oben rechts?

Brandenburger Stimmzettel sind behindertengerecht / In ausgewählten Wahllokalen werden Statistiken erhoben

Fredersdorf-Vogelsdorf (lv) Als ein Fredersdorfer seine Wahlunterlagen für die Briefwahl aus dem Umschlag nahm, fiel ihm verschiedene Details auf. So wandte sich Bernd Krug an die MOZ mit seinen Fragen: Warum steht auf meinem Wahlschein oben rechts „D. Mann, geboren 1958 bis 1972“? Statistik? Wen interessiert hier das alters- und geschlechtsabhängige Wahl-

verhalten? Und warum fehlt die Ecke oben rechts? Antworten gab es dazu von Bettina Cain, Pressesprecherin des Landeswahlleiters: Sie erklärt, dass Krugs Briefwahlbezirk vom Bundeswahlleiter für die „Repräsentative Wahlschein oben rechts“ ausgewählt wurde. Deshalb der Aufdruck rechts oben auf dem Stimmzettel. Auf Grundlage der Auswertung die-

richtig in eine Schablone stecken zu können. So können sie ohne Hilfe Dritter ihre beiden Kreuze zu machen. In Brandenburg haben alle Stimmzettel diese gekappte Ecke. Das ist nicht neu und wurde bereits bei vergangenen Wahlen angewendet.

Näheres zu den statistischen Erhebungen finden sich hier: <http://bit.ly/2x77LD3>

ser Stimmzettel wird unter anderem das Wahlverhalten von Männern und Frauen bestimmter Altersgruppen ausgewertet. Dazu müsste Bernd Krug eigentlich auch ein Falzblatt mit entsprechenden Informationen erhalten haben, erklärt sie. Der Bundeswahlleiter habe auf seiner Internetseite auch ein ausführliches Informationsangebot bereitgestellt. Der Aufdruck ent-

halten haben, erklärt sie. Der Bundeswahlleiter habe auf seiner Internetseite auch ein ausführliches Informationsangebot bereitgestellt. Der Aufdruck ent-



Musikalisch und informativ: Gunther Emmerlich mit seiner Begleitern Sabina Herzog, Johann M. Plietzsch und Matthias J. Suschke wussten mit ihrem „Luther-Programm“ zu begeistern. Foto: MOZ/Ines Sell

Mit Luthers Witz und Weisheit

Gunther Emmerlich bringt eigenen Beitrag zum Reformationsjubiläum

Altlandsberg (js) Vielleicht ein- zweimal zu oft betonte Gunther Emmerlich, dass Martin Luther weder die Fiedelei auf Saiteninstrumenten noch die kreischenden Trompeten oder die schrillen Orgelklänge liebte. Denn diese Instrumente, wenn bei der Orgel auch nur in elektronischer Form, standen ihm am Sonntagabend beim „festlichen Kirchenkonzert zum Luther-Gedenkjahr“ in der Altlandsberger Schlosskirche zur Seite. Das heitere gestimmte Publikum honorierte freilich die wenig charman- ten ironischen Seitenhiebe, ließ Emmerlich doch auch die Selbstironie nicht aus. Ist er doch wie der Reformator kein Kind von

Traurigkeit und kein Kostverächter, mögen sie doch einige Gemeinsamkeiten haben. Den roten musikalischen Faden durch den Abend bildete das Luther-Kirchenlied „Ein feste Burg ist unser Herr“, teilweise mit gesanglicher Unterstützung von Sabina Herzog und beim dritten Mal mit schräger instrumentaler Begleitung vorgetragen. Den roten inhaltlichen Faden bildeten Lebenslust und Weisheit Luthers sowie sein mitunter lakonischer, mitunter derber Humor, den sich beide Protagonisten, Luther und Emmerlich, ebenfalls teilen.

So geriet das festliche Kirchenkonzert auch dank solcher Scherz- und Volkslieder aus je-

ner Zeit wie „Der Tod von Basel“, „Mein Mädel hat einen Rosennmund“, „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ oder Bachs „So oft ich meine Tobackspfeife“ und Morgensterns „Die beiden Esel“ denn nicht gar zu feierlich und andachtsvoll. Als gegen Ende amerikanische Gospel, eine Passion Emmerlichs erklangen, führte der Abend in die Gegenwart. Als zweite Zugabe „When the Saints go marching in“, da blieben keine Wünsche offen.

So konnte sich René Koht von der Schlossgut GmbH im Namen aller bedanken und Magnum-Flaschen mit dem Bier aus dem eigenen Brauhaus überreichen.